

SACHBÜCHER DES MONATS JANUAR 2023
DIE WELT/RBB KULTUR/NEUE ZÜRCHER ZEITUNG/ORF-RADIO ÖSTERREICH 1

1. Dieter Borchmeyer
Thomas Mann. Werk und Zeit, Insel Verlag, 1562 Seiten, € 58,00
2. Jörg Bong
Die Flamme der Freiheit. Die deutsche Revolution 1848/1849, Verlag Kiepenheuer & Witsch, 554 Seiten, €29,00
3. David van Reybrouck
Revolusi. Indonesien und die Entstehung der modernen Welt. Übersetzt von Andreas Ecke, Suhrkamp Verlag, 752 Seiten, € 34,00
4. Frans de Waal
Der Unterschied. Was wir von Primaten über Gender lernen können. Übersetzt von Claudia Arlinghaus, Verlag Klett-Cotta, 476 Seiten, € 28,00
- 5.-6. Jeremy Adler
Goethe. Die Erfindung der Moderne. Eine Biographie. Übersetzt von Michael Bischoff, C. H. Beck Verlag, 655 Seiten, € 34,00

Helmut Lethen
Der Sommer des Großinquisitors, Über die Faszination des Bösen, Verlag Rowohlt Berlin, 240 Seiten, € 24,00
7. Tim Blanning
Glanz und Größe. Der Aufbruch Europas 1648 – 1815. Übersetzt von Richard Barth und Jörn Pinnow, Deutsche Verlags-Anstalt, 927 Seiten, € 49,00
8. Serhii Plokhi
Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine. Übersetzt von Thomas Wollermann, Bernhard Jendricke, Stephan Pauli, Stephan Kleiner, Andreas Bühling, Verlag Hoffmann & Campe, 560 Seiten, € 30,00
9. Jerry Z. Muller
Professor der Apokalypse. Die vielen Leben des Jacob Taubes. Übersetzt von Ursula Kömen, Suhrkamp Verlag/Jüdischer Verlag, 927 Seiten, € 58,00
10. W.E.B Du Bois
Along the color line. Eine Reise durch Deutschland 1936, herausgegeben von Oliver Lubrich. Übersetzt von Johanna von Koppenfels, Verlag C. H. Beck textura, 168 Seiten, € 20,00

Besondere Empfehlung des Monats Januar von Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer (Sinologe, Direktor des China Centrum Tübingen): Rongfeng WANG, Steinway. Roman. Aus dem Chinesischen von Lao Men. Verlag Matthes & Seitz Berlin, 490 Seiten, € 28,00

Dieses Buch ist ein Bericht und kein Roman. Es handelt sich um einen im Jahre 2009 abgeschlossenen authentischen Bericht der Soziologin Wang Rongfen (Jahrgang 1945) über ihre Beobachtungen und beschreibt im Spiegel des Lebens einer Klavierlehrerin und eines Steinway Flügels das Leben (und Leiden) einer Drei-Generationen-Familie und die politische Entwicklung in Peking zwischen der Kulturrevolution und dem Massaker am Platz des Himmlischen Friedens. Der 1976 geborene Ich-Erzähler und seine zwei Jahre ältere Schwester, eine begabte Klavierschülerin, stehen im Mittelpunkt. Nachdem er als einziger eine Beschießung durch die Polizei auf dem Weg zum Flughafen in den Wirren des Juni 1989 überlebt hat, bleibt ihm im Exil nur noch eine Tonbandaufnahme seiner Schwester mit Chopins op. 48, Nr. 1. (H. Schmidt-Glintzer)

Die Jury: Tobias Becker, Der Spiegel; Manon Bischoff, Spektrum der Wissenschaft; Natascha Freundel, RBB-Kultur; Dr. Eike Gebhardt, Berlin; Knud von Harbou, Feldafing; Prof. Jochen Hörisch, Uni Mannheim; Günter Kaindlstorfer, Wien; Dr. Otto Kallscheuer, Sassari, Italien; Petra Kammann, Feuilleton-Frankfurt; Jörg-Dieter Kogel, Bremen; Dr. Wilhelm Krull, The New Institute, Hamburg; Marianna Lieder, Freie Kritikerin, Berlin; Prof. Dr. Herfried Münkler, Humboldt Universität zu Berlin; Gerlinde Pölsler, Der Falter, Wien; Marc Reichwein, DIE WELT; Thomas Ribl, Neue Zürcher Zeitung; Prof. Dr. Sandra Richter, Deutsches Literaturarchiv Marbach am Neckar; Wolfgang Ritschl, ORF Wien; Florian Rötzer, krass-und-konkret, München; Norbert Seitz, Berlin; Mag. Anne-Catherine Simon, Die Presse, Wien; Prof. Dr. Philipp Theisohn, Uni Zürich; Dr. Andreas Wang, Berlin; Prof. Dr. Harro Zimmermann, Bremen; Stefan Zweifel, Zürich.